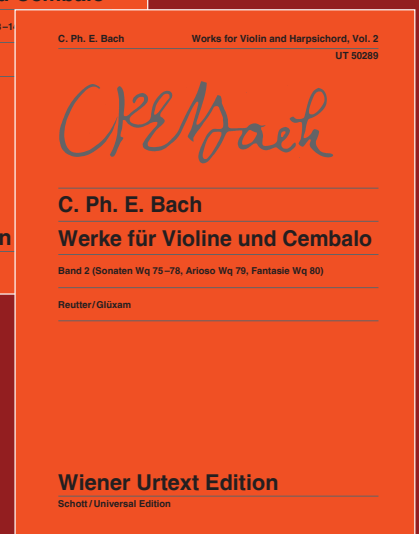
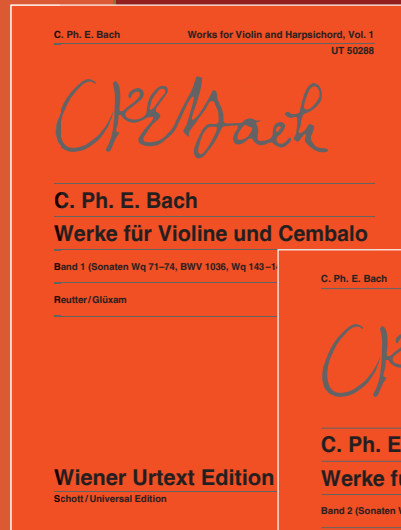



cpebach*1714

300 Jahre C.P.E. Bach
Jubiläumsjahr 2014
www.cpebach.de

Carl Philipp Emanuel Bach



Werke für Violine und obligates Cembalo (Klavier)

(J. Reutter / D. Glüxam)

Band 1

Sonaten Wq 71–74, BWV 1036,
Wq 143–147 (Fassungen für Cembalo und Violine)

UT 50288

Band 2

Sonaten Wq 75–78, Arioso Wq 79, Fantasie Wq 80

UT 50289



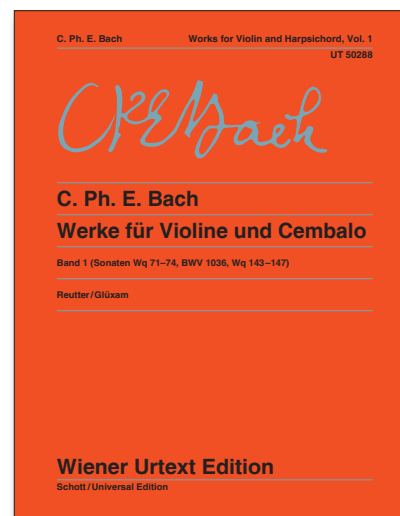
WIENER URTEXT EDITION

www.wiener-urtext.com

Expressive Kammermusik aus dem Zeitalter der Empfindsamkeit

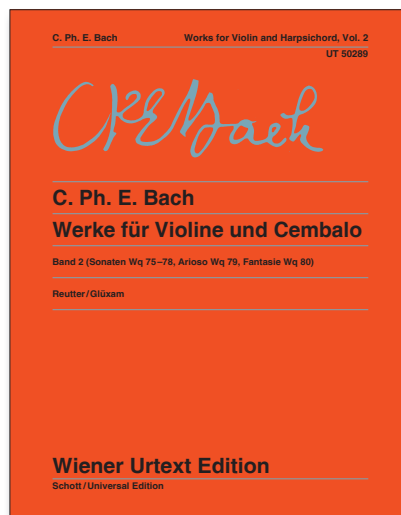
Carl Philipp Emanuel Bachs Werke für Violine und obligates Cembalo durchziehen sein ganzes kompositorisches Schaffen. Die frühesten Werke, wie die noch unter BWV 1036 geführte d-Moll-Sonate, stammen aus den Lehrjahren beim Vater, zeigen aber bereits einen auffallend eigenen Gestaltungswillen. Das späteste Werk, die Fantasie „C. P. E. Bachs Empfindungen“ in fis-Moll von 1787 ist gekennzeichnet vom hoch expressiven Spätstil des Komponisten. Die Neuausgabe der Wiener Urtext Edition umfasst C. Ph. E. Bachs komplettes Schaffen für obligates Cembalo (Klavier) und Violine, verteilt auf zwei Bände.

Band 1 enthält neben den Sonaten Wq 71–74 und BWV 1036 auch die großenteils in C. Ph. E. Bachs Autographen erhaltenen Bearbeitungen der Trios Wq 143–145 für Violine und Cembalo sowie eine bislang nicht beachtete Frühfassung von Wq 71, die mit BWV 1036 einen der seltenen Einblicke in das frühe Schaffen des Komponisten gewährt.



Carl Philipp Emanuel Bach Werke für Violine und obligates Cembalo (Klavier) Band 1

Inhalt: Sonaten Wq 71–74, BWV 1036,
Violinsonaten nach den Trios Wq 143–147
Herausgeber: Jochen Reutter
Hinweise zur Interpretation:
Dagmar Glückam
Schwierigkeitsgrad: 3–4
UT 50288



Carl Philipp Emanuel Bach Werke für Violine und obligates Cembalo (Klavier) Band 2

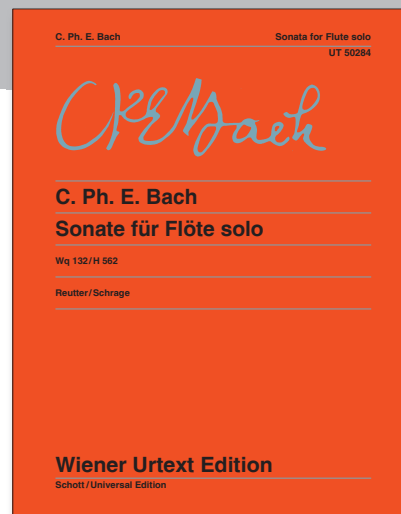
Inhalt: Sonaten Wq 75–78, Arioso Wq 79, Fantasie Wq 80
Herausgeber: Jochen Reutter
Hinweise zur Interpretation:
Dagmar Glückam
Schwierigkeitsgrad: 3–4
UT 50289

Band 2 enthält die vier großen Sonaten von 1763, die schon Johannes Brahms begeisterten. Brahms hatte sie nicht nur – zusammen mit Joseph Hellmesberger – im Konzert gespielt, sondern 1864 auch zwei dieser Sonaten herausgegeben. Band 2 schließt mit den beiden Spätwerken Arioso und Fantasie von 1781 bzw. 1787. Mit diesen Werken schlägt C. P. E. Bach eine Brücke von den spätbarocken Sonaten seines Vaters hin zur „Klaviersonate mit begleitender Violine“ der Frühklassik.



Wiener Urtext Edition

www.wiener-urtext.com



Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate Wq 132
für Flöte solo

Herausgeber: Jochen Reutter

Hinweise zur Interpretation:

Susanne Schrage

Schwierigkeitsgrad: 4

UT 50284

Carl Philipp Emanuel Bachs Sonate in a-Moll für Querflöte solo bildet gleichsam ein Pendant zur Partita seines Vaters Johann Sebastian in der gleichen Tonart. 1747 entstanden, aber erst 1763 veröffentlicht, kündigt sie gegenüber dem ca. 30 Jahre älteren Werk des Vaters vom empfindsamen Stil einer neuen Zeit. Die Edition beruht auf dem Erstdruck, der sich in der Sammelpublikation *Musikalisches Mancherley* zwischen Klavierwerken von C. Ph. E. Bach und anderen Komponisten versteckt. Eine ebenfalls 1763 erschienene Einzelausgabe konnte als im Notentext identischer Abkömmling des Erstdruckes entlarvt und als Quelle für die Edition ausgeschieden werden. Die Ausgabe zieht jedoch zusätzlich eine Abschrift des späteren 18. Jahrhunderts aus der für Flötenliteratur so bedeutenden Giedde-Sammlung in Kopenhagen heran. Diese geht zwar allem Anschein nach auch auf den Erstdruck zurück, erweist sich an einigen Stellen aber als zeitgenössisches Korrektiv von Mängeln des Erstdrucks. Die aufführungspraktischen Hinweise von Susanne Schrage nähern sich dem Notentext nicht nur mithilfe der Flötenschule von Bachs Berliner Kollegen Johann Joachim Quantz, sondern werten auch einschlägige Kapitel des *Versuchs über die wahre Art, das Clavier zu spielen* von C. Ph. E. Bach selbst aus und vermitteln damit Interpretationshilfen unmittelbar aus dem Blickwinkel des Komponisten.

Sonata

per il Flauto traverso solo senza Basso

Wq 132 / H 562

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)

Poco Adagio



Carl Philipp Emanuel Bach

Sämtliche Orgelwerke Band 2 – Kleinere Werke

Inhalt: Preludio (D), Sechs Fugen (d, F, g, A, c (mit Fantasie), Es), Trio (d), Choralbearbeitungen „Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ“ und „Aus der Tiefen rufe ich“, Anh. 1: Fuge (d), Anh. 2: 30 Flötenuhrstücke

Herausgeber: Jochen Reutter

Hinweise zur Interpretation: Gerhard Weinberger

Schwierigkeitsgrad: 3–4

UT 50149

Unter dem Titel „Kleinere Werke“ fasst der zweite Band der Orgelwerke C. Ph. E. Bachs in der Wiener Urtext Edition alle Werke zusammen, die der Komponist außer den mehrsätzigen Sonaten für die Orgel geschrieben hat. Die Ausgabe stellt darüber hinaus noch eine frühe Fassung der Es-Dur-Fuge sowie eine in ihrer Echtheit nicht sicher verbürgte Fuge in d-Moll zur Diskussion. Besonders in den Fugen erweist sich C. Ph. E. Bach als gelehriger Schüler seines Vaters. Die Flötenuhrstücke bilden einen bunten Reigen ursprünglich für mechanische Instrumente geschriebener Galanteriestücke, zu deren Ausführung sich die Orgel am geeignetsten erweist. Zusammen mit den in Band 1 edierten Orgelsonaten liegt damit die wohl umfassendste Sammlung auf der Orgel ausführbarer Werke des zweitältesten Bach-Sohnes vor.

Preludio Orgelsonate mit dem Pedal Wq 70/7 (H 107)

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714 – 1788)

Grave

[Ped.]

Bereits ein Standardwerk:

Carl Philipp Emanuel Bach

Sämtliche Orgelwerke

Band 1 – Sonaten Wq 70/1-6

Herausgeber: Peter Hauschild / Hinweise zur Interpretation: Gerhard Weinberger

Schwierigkeitsgrad: 3–4 UT 50148

Schwierigkeitsgrade: 1 (leicht) – schwer (5)



Wiener Urtext Edition

www.wiener-urtext.com

KAT 60095-99